

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 11.

Freitag, den 18. März,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstag Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Der entweihte Dom.

(Mailänder Februarscene 1853.)

In Mailands heilige Kathedrale
Warf mit des Tages letztem Strahle
Die Sonne mild den Abendschein.
Verschwunden sind der Väter Schaaren
Von weihrauchduftenden Altaren;
Ein Krieger kniet im Dom allein.
Zu Deutschlands Schirm und Waffenehre
Zog er mit seines Kaisers Heere
Hinaus ins ferne, wälsche Land.
Trieb heimwärts ihn der Seele Bangen,
Führt ihn zum Dome das Verlangen,
Wo Trost er im Gebete fand.
Doch selbst in heiliger Notunde
Verstummt in fremder Priester Munde
Für Deutschlands Sohn des Segens Wort.
Den Dom durchschleicht der Frevler Kotte;
Den Altar, dem Asyl zum Spotte,
Befleckt des frommen Kriegers Mord.
Wohl hat in langen, schweren Jahren
Sein Recht der alte Spruch erfahren:
„Italien, deutscher Jugend Grab“.
Doch, daß mit blutbefleckten Händen
Ihr Gotteshaus die Mörder schänden,
Solch' Beispiel kein Jahrhundert gab.
„Haus Oesterreich! Jede Glocke schweige
Auf Mailands Dom! Die Stunde zeige
Kein Weiser! — Nur Kanonenumd
Den ersten Tageslauf verkünde,
Bis Deinem Heer geführt die Sünde
Und neu geweiht der Tempelbund!“

Beitragnisse.

Dresden, 8. März. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albert, Höchstwelder Sich bekanntlich im Auftrage Sr. Maj. des Königs nach dem 18. Februar unmittelbar von Brunn nach Wien begab und gegenwärtig noch daselbst verweilt, wird in der nächsten Zeit hier zurück erwartet. Wie wir vernehmen, ist Sr. Königl. Hoheit während dieses Aufenthaltes am k. k. Hofe zu Wien die hohe Auszeichnung zu Theil geworden, von Sr. Maj. dem Kaiser zum Inhaber des k. k. österreichischen 11. Infanterieregiments (bisher Erzherzog Rainer) ernannt zu werden. Das Regiment ist ein böhmisches und steht gegenwärtig in Mainz; die Uniform desselben ist weiß mit dunkelblauen Aufschlägen.

— Bekanntlich wurde auf dem letzten Landtage von beiden Kammern Deputationen gewählt, von welchen vor Einberufung eines außerordentlichen Landtags mehrere umfangliche Gesetzentwürfe berathen werden sollen. Diese Deputationen sind nunmehr einberufen worden, und es wird deren Zusammentritt den 5. April d. J. erfolgen.

— Dem Beamtenpersonale der Stadtpolizei-Deputation ist nunmehr ihre Anstellung bei der neuen königl. Polizeibehörde eröffnet worden. Nur ein kleiner Theil des Personals wird vom Staate nicht übernommen, sondern der städtischen Wohlfahrts-polizei überlassen werden, welche auch eingerichtete, gewandte und rüstige Leute braucht. Im Publikum glaubt man, daß einzelne Beamte brotlos würden, dies ist jedoch allem Anscheine nicht zu befürchten. — Heute wurde unterhalb der Marienbrücke in dem sogenannten Pieschner Winkel der Leichnam des hiesigen Stadtsteuereintnehmers Schiefer, welcher vor mehreren Monaten Cassendefecten haiber entwich, aus der Elbe gezogen.

— 13. März. Heute Vormittag fand in den hiesigen Kirchen ein feierlicher Dankgottesdienst für die glückliche Errettung und Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich statt.

Chemnitz, 8. März. Mit größerer Hoffnung als auf



die seit einem Jahre verfloffenen **Leipziger und Frankfurter Messen** sehen unsere Messieranten unter den Manufacturisten der bevorstehenden Leipziger Ostermesse entgegen. Der Absatz für dieselben war in der letzten Zeit, vorzüglich wegen der nun glücklich überstandenen Zollkrise, trotz des regsten Eifers, mit welchem sie strebten ihre Abnehmer nach allen Seiten hin und vorzüglich was geschmackvolle Muster und solide Arbeit betrifft, zu befriedigen, ein so geringer, daß für unsere Weberei die schlimmsten Befürchtungen auftauchten. Der jetzige Stand der Zollfrage wird nach dem allgemeinen Urtheil den wohlthätigsten Einfluß auf unsere Manufacturgeschäfte üben, und hoffen wir, daß mit der Zeit nun auch unsere Weber wenigstens theilweise volle Beschäftigung bekommen dürften. So unerfreulich bisher der Geschäftsgang in der Weberei war, so günstig war er in andern Zweigen unserer Industrie. Dies gilt vorzüglich von unsern Maschinenbauwerkstätten und Gießereien. An Arbeit mangelt es in denselben nicht, und findet in ihnen Mancher Verdienst und Brot, der sein Handwerk verlassen mußte, wie namentlich Weber. Es sind in neuerer Zeit mehrere neue derartige Etablissements entstanden und beschäftigen von den bereits ältern Maschinenbauwerkstätten die von N. Hartmann, Göbe und Comp., Constantin Pfaff, Schellenberg, allein mehrere Tausend Arbeiter. Die vielen Aufträge und Bestellungen, welche diesem Zweige unserer Industrie zugehen, sprechen am besten für den Ruf, in welchem dieselben im In- und Auslande stehen.

Zwickau, 9. März. So ist denn nun endlich auch unsere Stadt, irren wir nicht, nächst Dresden, Leipzig und Freiberg als die vierte des Landes in dem ungeduldig ersehnten Besitze jenes wesentlichen Bestandtheiles des öffentlichen Comforts, auf welchen gerade Zwickau, als überreiche Lagerstätte der ihn zunächst vermittelnden Naturproducte, der Steinkohlen, so lange schon eine vorzugsweise Anwartschaft hatte, in dem Besitze einer, die Nacht unserer Straßen taghell lichtenden — Gasanstalt. Ehre darum den Männern, welche aus der Mitte unserer Bürgerschaft im Jahre 1851 mit dem, zahlloser Hindernisse ungeachtet, muthig in die Hand genommenen und trefflich vorbereiteten Plane zu ihrer Begründung und mit dem Aufrufe zur Theilnehmung an dieser großartigen Schöpfung bürgerlichen Gemeinnsinn hervortraten. Ehre aber vor Allem auch dem wackern technischen Unternehmer derselben, Herrn Director Gruner, dessen im In- und Auslande durch treffliche Einrichtung solcher Anstalten bereits wohl begründeter Ruf der Hoffnung Raum giebt, daß auch dieses sein jüngstes Werk über die erste Probezeit hinaus sich bewähren und der unendlichen Sorgfalt und Anopferung entsprechen werde, mit welcher er es zu schaffen und zu fördern sichtlich bemüht gewesen ist.

Freiberg, 5. März. Die Pflicht der Dankbarkeit erfordert es, auch in diesem Blatte der Begnadigung des ehemaligen Stadtraths Breithaupt mit einigen Worten Erwähnung zu thun: er kehrte unerwartet durch die Gnade Sr. Majestät des Königs in die Arme der Seinigen zurück, und richtete dadurch den Lebensmuth einer Familie wieder auf, der sein Geschick oder die Schuld die tiefste Wunde geschlagen hatte. Die Theilnahme an

dem wiederhergestellten Familienglück ist aber fast allgemein um so größer, je geachteter und verdienstvoller das Haupt nicht nur bei uns, sondern selbst in dem fernsten Auslande dasieht, von dem die Familie ihren Namen trägt. Und Ihr Correspondent kann zugleich mit ebenso großer Zuversicht als Freude die Versicherung aussprechen, daß die Gnade Sr. Majestät des Königs nicht leicht noch auf dankbarern Boden gefallen sein wird.

Wien, Mittwoch, 9. März. Die heutige „Oesterr. Corresp.“ enthält einen Artikel, welcher die von Oesterreich bei der Pforte durchgesetzten Forderungen specificirt. Es sind: Einstellung der Feindseligkeiten gegen Montenegro und Wiederherstellung des Status quo ante daselbst; Internirung der in der Armee Omer Pascha's dienenden politischen Flüchtlinge; ungestörter Besitz Oesterreichs von Kleck und Sutorina; Beschützung der Christen in Bosnien und der Herzegowina; Wiederherstellung des dreiprocentigen Zolles in Bosnien und der Herzegowina für den österreichischen Verkehr; eine Geldentschädigung von 4 Millionen Piastern (circa 260,000 Thlr.) zur Tilgung der von österreichischen Unterthanen erhobenen Forderungen.

— Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben dem Baue einer Kirche für die Errettung Sr. k. k. apostolischen Majestät die Summe von zwanzigtausend Gulden C.-M. allergnädigst zu widmen geruht. Das Verzeichniß der zu diesem Zwecke gezeichneten Beträge weist nunmehr die Summe von 349,961 Fl. nach.

Oldenburg, 10. März. Tief ergriffen kehre ich soeben von der Beisetzung der Leiche des verewigten Großherzogs zurück. Der Trauerzug bewegte sich um 1/11 Uhr des Morgens von Schlosse und langte etwa 1/12 Uhr bei der Begräbnißcapelle an. Se. Durchlaucht der Fürst von Schaumburg-Lippe gingen Sr. königl. Hoheit dem regierenden Großherzoge zur Seite. Unter den vielen Personen von Distinction, welcher sich zu dem Trauerzuge eingetunden hatten, erwähne ich nur außer dem Herrn Grafen Ventinck, des kaiserl. russischen Gesandten Herrn v. Strube, des Commandeurs und mehrerer Offiziere vom 15. preußischen Infanterieregimente, dessen Chef der Verewigte war. Deputationen aus allen Landestheilen, von Schützengilden und andern Corporationen, und fast sämmtliche Bürger der Stadt hatten sich angeschlossen. Außerdem war die Menschenmenge, die sich bei der Trauerfeierlichkeit theilte, eine so ungeheure, wie sie Oldenburg seit langer, langer Zeit nicht gesehen hatte. Aber Alle, vom Niedrigsten bis zum Höchsten, fühlten den Verlust den sie erlitten, und deshalb war auch die Feier eine ernste, würdevolle, tief auf das Gemüth wirkende. Der Verewigte war ein Fürst, der, wie eine Zeitung neulich sehr richtig sagte, als Mensch keinen Feind hatte. Das schönste Zeugniß für ihn als Fürst mag aber sein, daß der Oldenburger die Quelle alles Rechts, aller Milde und Wohlthätigkeit nur in ihm sah; glaubte der Bürger oder Bauer sich in seinem Rechte verletzt, rief er mit dem felsenfestesten Vertrauen aus: dann gehe ich zum Großherzog! War Jemand durch unverschuldete Unglücksfälle ins Unglück gerathen und bedurfte der Hilfe, so sagte auch er: wenn nichts mehr helfen will, dann gehe ich zum Großherzog! Diese

bedensart
Paul Frie
Part, seine
hanen lege
Tho
decke der
Weichselbr
dieselbe gef
mittags 4
und zerstör
tung des a
Arbeiter b
rere der le
wurden un
auch der
schätzt und
sichere St
beiter auf
Arbeiter
Brücke zu
den dichter
möglich.
sichern E
Zuwerfen
Versuch n
schüzes ei
Bereitwill
der Festun
men. E
wurde wi
Mörser h
indem ent
erreichte.
der bedro
auf Eisf
Dann abe
stückes un
blick — d
famen zw
doch hat
gerettet
obgleich
möglichen
unglückte
beim Beg
—
Arbeiter
mung d
bracht w

Vermischte Nachrichten.

Nebenart war mit dem oldenburgischen Volke verwachsen. Paul Friedrich August konnte, wie weiland Graf Eberhard im Bart, seinen Kopf ruhig in den Schooß des letzten seiner Unterthanen legen. Er ruhe in Frieden!

Thorn, 9. März. (Pr. Z.) Nachdem heute früh die Eisdecke der Weichsel etwas vorgerückt und dabei ein Feld der Weichselbrücke bereits beschädigt hatte, wurde die Passage über dieselbe gesperrt und zur Abdeckung der Brücke geschritten. Nachmittags 4 Uhr setzte sich die Eisdecke so plötzlich in Bewegung und zerstörte die Brücke, auf welcher die Zimmerleute, unter Leitung des alten und erfahrenen Zimmermeisters Caro, sowie viele Arbeiter beschäftigt waren, an zwei Stellen so schnell, daß mehrere der letztern mit den Trümmern in die Eisfluthen gerissen wurden und in denselben ihren Tod fanden. Zu diesen gehört auch der Meister Caro, der leider die Höhe der Gefahr unterschätzt und, nach Aussage von Zeugen, die zum Theil schon auf sichere Stellen beim ersten Stoß der Eismassen geflüchteten Arbeiter aufgefordert hatte, sich nur an die Arbeit zu machen. Sechs Arbeiter waren auf einem isolirt stehengebliebenen Theile der Brücke zurückgeblieben. Immer höher stiegen die Fluthen mit den dichten, starken Eisschollen, und keine Rettung derselben war möglich. Die Entfernung betrug von dem diesseitigen noch sichern Stück der Brücke an 150 Schritt und deshalb war ein Zuwerfen eines dünnen Seiles nicht auszuführen. Als letzter Versuch wurde die hiesige Artillerie angegangen, um mittelst Geschüßes ein Seil den Bedrohten hinüberzuschleudern. Mit aller Bereitwilligkeit und Gewandtheit wurde dies ins Werk gesetzt; der Festungscommandant hatte selbst die Oberleitung übernommen. Eine siebenpfündige Granate an einem Seile befestigt wurde wiederholt nach dem bedrohten Brückentheile aus einem Mörser hingeschleudert; leider aber mißlang auch dieser Versuch, indem entweder das Seil riß, oder die Granate das Ziel nicht erreichte. Inzwischen war einer der Arbeiter, welcher auf einem der bedrohten Eisböcke saß, in die Fluthen gestürzt; zwei sprangen auf Eisschollen, welche sie den Strom pfeilschnell herabtrugen. Dann aber zertrümmerten die Eismassen den Rest des Brückstückes und rissen — es war ein furchtbar herzzerreißender Anblick — die drei Menschen in die Eisfluthen herab. Dieselben kamen zwar lebendig an den Holztrümmern zum Vorschein; jedoch hat sich nur einer von diesen auf den Eisschollen ans Ufer gerettet. Von den übrigen ist noch keine Nachricht eingegangen, obgleich durch Staffetten die unten belegenen Ortschaften zur möglichen Rettung aufgefordert worden sind. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt, da sich viele auf die Rämpfe beim Beginn des Eisganges retteten.

— 10. März. (Pr. Z.) Auf der Rämpfe sind 26 Arbeiter gerettet und bei der inzwischen eingetretenen Hemmung des Eisganges auch auf das diesseitige Ufer gebracht worden.

* **Ein Witwenopfer.** Bei den Malaien auf der Insel Lombo besteht noch die Witwenverbrennung. Eine Beschreibung des Herganges bei derselben lautet dahin: Frauen führten die Witwe, die ihre Arme über die Brust gekreuzt trug, heraus. Sie war nur mit einem Stück weißer Leinwand angethan, ihr Haar war mit den Blumen der Chrysanthemum Indicum geschmückt. Sie zeigte vollkommene Ruhe und nicht eine Spur von Furcht oder Reue über ihren Entschluß. Vor die Leiche ihres Gatten hingetretten, erhob sie ihre Arme hoch und sprach ein stilles Gebet. Frauen traten zu ihr hinan und reichten ihr kleine Blumensträuße; sie nahm sie einen nach dem andern und faßte sie zwischen die Finger ihrer über den Kopf erhobenen Hand. Darauf nahmen die Frauen sie ihr wieder ab und dörrten sie; bei dem Empfange und der Zurückgabe jedes Straußes wendete sich die Witwe ein wenig zur Rechten um, und als sie alle in Empfang genommen, hatte sie sich gerade einmal herumgedreht. Wiederum betete sie stille, schritt an die Leiche ihres Gatten, küßte sie auf Haupt, Brust, Leib, Kniee, Füße und kehrte auf ihren ersten Standpunkt zurück. Jetzt zog sie ihre Ringe ab, kreuzte ihre Arme über die Brust; zwei Frauen faßten dieselben. Ihr Bruder trat vor sie hin, fragte sie mit sanfter Stimme, ob sie entschlossen sei, zu sterben; sie gab mit ihrem Kopfe ein Zeichen der Zustimmung; er erbat ihre Verzeihung dafür, daß er sie tödten müsse, griff zu seiner Stoßwaffe, dem dolchartigen Kries, und stieß ihr denselben an der linken Seite in die Brust, allein nicht tief; sie blieb stehen. Er warf seinen Kries weg und rannte davon. Ein Mann von öffentlichem Ansehen näherte sich und stieß ihr seinen Kries bis ans Hest in die Brust; ohne einen Schrei zu äußern, stürzte sie nieder. Die Frauen legten sie auf eine Matte und suchten durch Rollen und Drücken das Blut so rasch als möglich fließend zu machen. Noch war das Schlachtopfer nicht todt; man stieß ihr noch einen Kries zwischen die Schultern hinein, dann legte man sie auf die Erhöhung neben die Leiche des Gatten und nach Beendigung der Todtencereemonien bedeckte man beide Körper mit Harzen, hüllte sie in weiße Leinen und stellte sie in ein kleines Nebenhaus, wo sie aufbewahrt wurden, bis die gemeinsame Verbrennung stattfinden konnte.

* **Der Schnellrechner Z. Dase** in Berlin ist von den renommirtesten Mathematikern aufgefordert worden, sich im Interesse der Wissenschaft zur Lebensaufgabe zu stellen: die Primfactoren bis zur Zahl 30 Millionen aufzufinden und in Tabellen zu bringen. Dase hofft, diese herkulische Aufgabe, welche wohl kein anderes Menschenalter als das seinige zu lösen vermöchte, in 30 Jahren zu vollenden, sobald ihm dabei seine Existenz gesichert wird.

* **In Breslau befindet sich eine großartige Wurstfabrik.** Der Besitzer derselben setzt mittelst einer Dampfmaschine 18 Hackmesser in Bewegung, welche in der Minute 180 bis 200 Hiebe machen und in einer Stunde 400 Pfd. Fleisch so klein hacken, daß dasselbe zur feinsten Wurst verarbeitet werden kann. Die beiden Hackblöcke sind aus sechsseitigen Prismen von Weißbuchenholz zusammengesetzt und werden durch Maschinen während des Hackens um ihre Längsaxe gedreht.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Communanlagecataster für hiesigen Ort auf heuriges Jahr ist nunmehr aufgestellt, liegt bei Herrn Stadtsteuer-einnehmer Stephan, hier, zu Jedermanns Einsicht bereit, und sind Reclamationen dagegen binnen 14. Tagen von Publication dieser Bekanntmachung an und längstens

den 2. April dieses Jahres

schriftlich bei der hiesigen Stadt-Steuer-Einnahme einzubringen; später eingehende aber nicht zu beachten.

Pulsnitz, den 12. März 1853.

Der Stadtrath.

Leuthold,

B.-Mstr.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den unterm 16. November vorigen Jahres in den Nummern 47. und 48. des Jahrganges 1852 dieses Blattes bekannt gemachten Fischdiebstahl, und die wegen Ermittlung der Diebe ausgesetzte Belohnung von 20 Thlr. — — sind von unbekannter Seite her mehrfach schon gewissen Personen der Thäterschaft dieses Diebstahls bezüchtigt worden, ohne daß jedoch dabei irgend nur der leiseste Anhalt zu Unterstützung dieser Beschuldigung mit bemerklich gemacht worden wäre.

Auf so vage Anzeigen hin und wären sie auch gegen die übelberüchtigsten Personen gerichtet, läßt sich jedoch ein untersuchungsmäßiges Vorfahren nicht begründen, wenn nicht wenigstens einige Thatsachen angeführt werden, die mit dem begangenen Verbrechen irgendwie in Verbindung gebracht werden können.

Der unbekante Brieffsteller wird daher veranlaßt, entweder seine Anschuldigungen näher zu begründen, oder bei dem unterzeichneten Gericht, welches soviel nur immer möglich auf Verschweigung seines Namens bedacht sein wird, sich anzumelden und Anzeige über den fraglichen Fall zu erstatten.

Schloß Pulsnitz, den 16. März 1853.

von Posernsches Gericht.

W. Gentschel, Just.

Nothwendige Subhastation.

Die Johann Gottlob Kretscheln gehörige Häuslernahrung Nr. 13. des Brandcatasters und des Grund- und Hypothekenbuchs, hier, soll einer ausgeklagten Schuld halber

den 12. Mai 1853

an den Meistbietenden versteigert werden.

Unter Verweisung auf den an Gerichtsstelle und in der Kulkaschen Schenke, hier, aushängenden Anschlag fordern wir daher Erstehungslustige auf, sich gedachten Tages vor Mittags 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und Mittags 12. Uhr des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Pomnitz, den 7. Februar 1853.

Das Gericht.

Leuthold, G. D.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte ist auf die Insolvenz-Anzeige des Müller Johann Gottfried Hommel, zeitigeren Besitzers der sogenannten Walkmühle bei Kleinwolmsdorf, zu dessen Vermögen der Concurß-Proceß eröffnet worden.

Es werden deher alle bekannte und unbekante Gläubiger des genannten Müller Hommel, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Letzteren zu haben vermeinen, Amtswegen hierdurch vorgeladen

den 8. Juni 1853,

welcher als Liquidationstermin anberaumt worden ist, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen unter dem Verwarnen des Ausschlusses von der Masse und des Verlustes der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung im vorigen Stand, anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Curator litis, auch nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, sodann

der Pub
erachtet

anderwe
unter de
klären,
kommen

der Ju

der Bef
achtet n

soß mit
hörigen,
volme
in un
jedoch
7530
den Bo
walken

12. Uy
Mühlen
tions-
der Erf

feiten u
Einsicht
behalt

früh 1
hältniß
Zuschla

den 27. Juli 1853

der Publication eines Ausschließungsbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein, hierauf

den 11. August 1853

Vormittags 10 Uhr

anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, die Güte mit einander zu versuchen und womöglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich über die Annahme der Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht deutlich erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit werden gehalten werden, sofern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 26. August 1853

der Inrotulation der Acten zu Abfassung eines Locationsbescheides oder Einholung eines Locations-Urtheils und

den 28. October 1853

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses, welches in Ansehung der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, ohne weitere Ladungen gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben bei 5 Thaler — — Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Justizamt Radeberg, am 19. Februar 1853.

Biedermann.

Nothwendige Subhastation eines Mühlengrundstücks.

Nächstkommenden

dritten Mai 1853

soß mit nothwendiger Subhastation des zur Concurssmasse des insolventen Mühlenbesizers Johann Gottfried Hommel gehörigen, unter Nr. 90. des Brd.-Cat. verzeichneten, auf Fol. 31. und 77. der Grund- und Hypothekenbücher für Kleinwolmsdorf und resp. Ballroda eingetragenen, 1/2 Stunde von Radeberg und 3 Stunden von Dresden entfernten in unmittelbarer Nähe der Sächsisch-Schlesischen Staats-Eisenbahn gelegenen, ohne Rücksicht auf die Oblasten, jedoch mit Einschluß eines Feldgrundstücks und einer in Ballrodaer Flur gelegenen Wiese, nach einer ungefähren Taxe auf 7530 Thlr. — — — gewürdeten Mühlengrundstücks, der sogenannten Walkmühle, welche 2 Mahlgänge mit stehenden Vorgelegen und einen Epizgang, ein Lederwalkmühlenwerk mit 6 Paar Stampfen, von welchen 2 Paar zum Strumpfwalken benutzt werden und eine Brodbäckerei enthält, verfahren werden.

Kaufstüige werden daher vorgeladen, am gedachten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich vor 12. Uhr Mittags zum Bieten anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und gewärtig zu sein, daß das Hommelsche Mühlengrundstück sammt Zubehör, von welchem dem in der Lehngerichtshänke zu Kleinwolmsdorf aushängenden Subhastations-Patente eine Beschreibung beigefügt ist, demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, gegen Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme zugeschlagen werden wird.

Königl. Justizamt Radeberg, am 19. Februar 1853.

Biedermann.

Bekanntmachung.

Der hiesige Rathskeller soll mit dem darauf ruhenden Wein-Bier-Brandweinschanke und den sonstigen Gerechtigkeiten und Befugnissen vom 1. Mai d. J. an anderweit auf sechs Jahre unter den vorher auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht ausliegenden, im Vietungstermine auch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten öffentlich von uns verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher geladen, in dem auf

den 2. April 1853.

früh 11 Uhr anberaumten Verpachtungstermine im hiesigen Rathsessionszimmer sich einzufinden, über ihre Vermögensverhältnisse und Fähigkeit zur Uebernahme dieses Pachtens sich vollständig auszuweisen und unter den gestellten Bedingungen des Zuschlages, mit welchem Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Königsbrück, am 13. März 1853.

Der Stadtrath das.

Sedlag.



Bekanntmachung.



Das Aufbrennen des Landgestützeichens bei den von Königl. Landbeschälern abstammenden Fohlen soll an den nachbenannten Tagen von früh 9 Uhr bis Mittag 12 Uhr vorgenommen werden; was hiermit bekannt gemacht wird.

Die Vorstände der Beschälstationen werden zugleich aufgefordert, möglichst zu Veröffentlichung dieser Bekanntmachung mitzuwirken und besonders die Beschälwärter hierzu anzuweisen.

Den 5. April in **Stauda** bei Großenhayn,
" 6. " " **Altlommatszsch** bei Lommatszsch,
" 27. " " **Kesselsdorf** bei Dresden,
" 30. " " **Moritzburg**.

Moritzburg, den 10. März 1853.

Das Königl. Land-Stall-Amt allda.
Ernst von Mangoldt.

Daß ich das **Tafelglas-Lager** des verstorbenen Herrn Senator Reinicke hier käuflich übernommen, zeige ich hierdurch den werthen Consumenten an.
Madeberg.

C. A. Häntzsché.

Von vielen Sanitäts-Behörden geprüft!
Verbesserte Rheumatismus-Ableiter
à Exemplar mit Gebrauchsanweisung 10 Egr.
stärkere 15 Egr., ganz starke 1 Thlr.

Von diesem unsern Mittel, welches sich seit 1846 trotz mannigfaltiger Concurrency als

Das Beste

gegen

alle Arten **chronischer** und **acuter Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen** bewährt hat, worüber die glänzendsten Zeugnisse von Aerzten und Genesenen vorliegen, haben wir in **Madeburg** bei Herrn **J. G. Sommer** ein Lager etablirt.

Wilh. Mayer & Comp. in **Breslau**
einzige und ausschließliche Fabrik der verbesserten
Rheumatismus-Ableiter.

Herrn Julius Ehrig in Eilenburg bescheinige ich hiermit sehr gern, daß ich durch den Gebrauch eines von ihm vor circa fünf Monaten gekauften Mayer'schen Rheumatismus-Ableiters à 10 Egr. von bedeutender Augenentzündung sowohl, als auch vom Rücken- und Armreißen dergestalt befreit worden bin, daß ich mich den ganzen Winter hindurch und selbst nach in dieser Zeit mit abgehaltenen Jagden, immer wohl befunden habe. Ich verschle daher nicht, allen an ähnlichen Uebeln Leidenden diese Ableiter bestens zu empfehlen.

Loffa bei Wurzen, im März 1847.

Lehmann.

Kunstgärtner.

Für das Rittergut **Krakau** bei Königsbrück wird zum 1. April eine **Biehmagd** gesucht.

Auf die Verpackungsart

der Goldberger'schen Ketten dürfte es, gegenüber deren zahllosen Nachbildungen und Verfälschungen, nicht überflüssig sein, die geehrten Käufer dieses Heilmittels wiederholt aufmerksam zu machen. Es befindet sich nämlich jede echte Goldberger'sche Kette in einem länglichen Kästchen, dessen schwarze Enveloppe auf der Vorderseite den Namen „J. E. Goldberger“ und auf der Rückseite den k. k. österreichischen Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel in Golddruck trägt.

In **Madeberg** sind diese Ketten zu den Original-Preisen (à Stück mit Gebr. Anw. 1 Thlr., stärkere 1½ Thlr., einfache Sorte à 15 Ngr.; in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr. und 3 Thlr.) nach wie vor nur zu haben bei

C. A. Häntzsché.

Wohnungsveränderung halber soll das unter No: 92, im Oberdorfe zu Hauswalde gelegene Wohnhaus mit zwei Stuben, Keller, angebautem Holzschuppen, Stall, Backofen und Garten, an einem schönem fließenden Wasser gelegen, aus freier Hand verkauft werden; auch können von der Kaufsumme 150 bis 200 Thlr. darauf stehen bleiben. Das Nähere bei

F. A. Philipp in Hauswalde.

Weiß gebleichte leinene Garne

liegen von allen Nummern zum Verkauf bei
A. F. Lehmann in Pulsnitz.

Zwei
unfern g
früchte der
Unsere
1 Jahre
hervorqu
Zhr E
Nur d
pfunden,
daß nur d
wiedersehe
dem Tro
Dank
aus Liebe
den Fried
Behüte
Dank
was Men
Wissensh
den 26. S

Fa
haften C
und etw
zu beziel

Ein m
auch ein
beim M
Dienstag
der Ehen
4 Federn
geschirre, 1
1 Kennsch
und dann i
eine ganz
hand Ucker
gegen sofo

Sche
Die S
aus freier

Zweimal binnen 14 Tagen griff des Todes kalte Hand in unsern glücklichen Familienkreis und einen Doppelfrühling knickte der scheidende Winter.

Unsere 18jährige **Amalie** und unser **Hermann** von 1 Jahre, sanft schlummern sie nach kurzen Leiden unter den hervorquellenden Knospen und Blüthen des nahenden Frühlings.

Ihr Engel führte die Entschlafenen in den ewigen Frühling.

Nur du, Vater- und Mutterherz, wenn Ähnliches du empfunden, vermagst zu fassen die Größe unseres Schmerzes und daß nur der Glaube: „Die Deinen sind bei Gott, du wirst sie wiedersehen“, das gebrochene Elternherz zugänglich machen kann dem Trost.

Dank Euch Allen, die Ihr aus Theilnahme mit uns, und aus Liebe zu den Entschlafenen ihre Särge schmücktet und auf den Friedhof sie begleitetet.

Behüte Euch Gott vor gleichem Schmerz.

Dank auch dem Herrn Dr. Röber, er hat Alles gethan, was Menschenkraft vermochte; doch Gott war mächtiger als Wissenschaft und Kunst.

Königsbrück,
den 26. Febr. u. 7. März 1853.

Die Familie
Schöne.

Familien-Verhältnisse halber ist an einer lebhaften Straße eine **Krämerei** mit Fleischbank und etwas **Deconomie** zu verpachten und 1. April zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes zu **Königsbrück.**

Ein noch ganz neuer Kleiderschrank, sowie auch ein guter Tuchrock ist **billig** zu verkaufen beim Mühlburschen **Schulze** in der Mittelmühle zu **Pulsnitz.**

Auction in Radeberg.

Dienstag, den 29. März von früh Punkt 8 Uhr an, sollen in der Scheune des Herrn Med. & Pr. **Kuntzsch** 1 Trofsche in 4 Federn hängend, 1 Halbchaise, 1 Bretwagen, complete Ackergeräthe, 1 paar Rist- und 1 paar Erndte Leitern mit Zubehör, 1 Rennschlitten und mehrere dergl. ökonomische Geräthschaften; und dann im Hause des verstorbenen Herrn Senator **Reinicke** eine ganz neue Getreidereinigungsmaschine, 1 Leinplepper, allerhand Ackergeräthschaften, Mobilien und dergl., den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden durch den Auctionator **J. G. Richter.**

Scheunenverkauf in Radeberg.

Die Scheune des Herrn Med. & Pr. **Kuntzsch** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen durch den Senator **Hofmann.**

Holz-Saamen und Pflanzen-Verkauf.

Im Forstbezirk Moritzburg sind in diesem Frühjahr folgende Holzsaamen- und Pflanzen-Quantitäten zum Verkauf disponibel und zwar:

- 1) im Amt Radeberg, durch den Herrn Forstinspector Pitz zu Würschnitz 100 Pfd. Kiefer-Saamen à Pfd. 12 Ngr. — und durch den Herrn Oberförster Linke zu Laufnitz 50 Schock 3 — 4 Fuß hohe Eichen- und 300 Schock 4 — 10 Fuß hohe Buchenpflanzen, à Schock 20 Ngr.
- 2) im Amt Moritzburg, durch den Herrn Forstinspector Plant zu Eisenberg 50 — 60 Schock Erlenpflanzen à Schock 1½ Ngr. — und durch den Herrn Oberförster Seibt zu Kreyern 80 — 100 Schock Birkenpflanzen à Schock 2 Ngr.

Dieserjenigen, welche ihre Bedürfnisse davon befriedigen wollen, mögen sich deshalb recht bald an die betreffenden Revierverwalter wenden.

Oberforstmeisterei Moritzburg d. 14. März 1853.
G. v. Marschall.

Leinen = Zwirn = Garn,

extra **prima Qualität**, aus holländischem Flachß gesponnen, empfiehlt als Etwas Preiswürdiges **A. F. Lehmann** in **Pulsnitz.**

Geräucherte Heringe, sowie **Schöne weichkochende Erbsen** empfiehlt **Herrmann Cunnadi** in **Pulsnitz.**

Verkauf gebrannter Mauerziegel pro. Tausend 7½ Thlr. Näheres Augustusbad bei Frau Steuer-Einnehmer **Hornauer.**

Klöger Auction.

Den 29. März d. J. von früh 9 Uhr sollen in der Pfarr-Waldung (zu Lichtenberg) auf den Gierberge circa 300 Stück Kieferne Klöger von 8 — 15 Zoll Stärke meistbietend versteigert werden, auch wird von jetzt im genannten Pfarrholze an der Mittelbacher-Straße Bauholz und Röhrhölzer verkauft.
Pulsnitz den 17. März 1853.

Hahn & Comp.

30 Centner Heu und Kleehen sind zu verkaufen bei **G. Hammer** in **Pulsnitz.**

R o ß h a a r e,

schwarze und graue in mehreren Qualitäten habe ich stets am Lager und stelle die billigsten Preise sowohl im Ballen, als ausgewogen.

Nadeberg, im März 1853. **Friedrich Gärtner.**

Leinsaat und Kleesaamen

in verschiedenen Sorten, so wie

Thymothée-Grassaamen

erwartet in den nächsten Tagen, und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Nadeberg im März 1853. **Friedrich Gärtner.**

Leinen-Garn.

2000 Stück ganz starkes flachseues Kettengarn, welches vorzüglich schön ausfällt, liegt zum Verkauf bei **A. F. Lehmann** in Pulsnitz.

Freitag und Sonntag den 18. und 20. März: **Große mechanisch physikalische Vorstellungen in Königsbrück.**

Schauplatz im **Rathhauskeller** daselbst. Kaffeneröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet

Joseph Tschuggmall,
Mechaniker aus Tyrol.

Alten Varinas Canaster à Pfd. 20 Ngr., **Holländischen Portorico Canaster** à Pfd. 8 Ngr., sowie **Cigarren** in allen Gattungen, das Stück von 1 1/2 bis zu 10 Pfg., empfiehlt in alter abgelagerter und schön brennender Waare

Herrmann Cunradi in Pulsnitz.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich mich alhier als **Damen-Schneidermeister** niedergelassen habe, und verbinde zugleich mit dieser Anzeige die Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

F. E. Hähnel.

Pulsnitz, Kurzegasse No: 304. 1 Tr.

Bienen Auction.

Mittwoch den 23. d. M. Vormittags gegen 10 Uhr sollen 6 Stück gute **Bienenstöcke** sowie leeres **Bienengefäße** gegen baare Zahlung verauktioniert werden.

Liebhaber mögen sich deshalb am gedachten Tage recht zahlreich einfinden.

Königsbrück am 15. März 1853.

Emilie verw. **Flach.**

Montag den 21. März a. e. von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergut **Krafau** mehrere gebrauchte Pflüge und eine Parthie alte Pferddekumnte meistbietend, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Ein junger Mensch der gesonnen ist die Glaserprofession zu erlernen, kann sofort gegen ganz billiges Honorar ein Unterkommen finden bei

Wilhelm Schmigen,
Glaserstr. in Nadeburg.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neuangemeldeten Kinder erfolgt Montag d. 21. März, früh 8 Uhr, diejenige der in die 2. Armen-Klasse aufzunehmenden an demselben Tage Nachmittags 1 Uhr.

Nadeberg den 16. März 1853.

Director, Rausch.

Kalk - Verkauf.

Unseren werthen Abnehmern hierdurch die Anzeige, daß von heut ab frischgebrannter **Holz- und Kohlen-Kalk** zu den bekannten Preisen zu haben ist.

Naren am 15. März 1853.

Die Verwaltung der Kalkwerke.

Ein **Rohrstock** mit einem weißgelben elfenbeinern Knopfe ist auf der Straße nach Arnsdorf verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Expedition d. B. zu Nadeberg abzugeben, wo ihm eine angemessne Belohnung zu Theil werden soll.

Garn-Auction.

Mittwoch, den 30. März Nachmittags 2 Uhr sollen in der Spinnshule zu Pulsnitz gegen 300 Stück Garne von verschiedener Stärke versteigert werden.

Die Spinnshulenverwaltung zu Pulsnitz.

Getreide-Preise in Nadeburg.

	den 9. März 1853.	
Weizen	4 Thlr. 15 Ngr. auch 4 Thlr. 25 Ngr.	
Korn	3 " 24 " " 4 " 2 "	
Berste	2 " 22 " " 2 " 26 "	
Hafer	1 " 16 " " 1 " 25 "	
Erbfen	3 " 26 " " 4 " 5 "	
Heidekorn	3 " 13 " " 3 " 24 "	

Eingegangen: 703 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 18. März 1853. Sonntag den 20. März Vormittags die Einsegnung und erste Communion der Confirmanden, wobei Herr Diaconus Lehmann die Rede hält.

Nachmitt. Herr Oberpf. Weisenborn. Gründonnerstag früh Herr Oberpfarrer Weisenborn. Charfreitag früh Herr Diaconus Lehmann. Nachmittags Herr Oberpfarrer Weisenborn.

Nadeberg, den 18. März 1853. Sonntag Palmarium hält Verm. die Confirmationsfeier H. Sup. Martini. Nachmittags predigt Herr Archidiaconus Krause.

Gründonnerstag früh predigt Herr Sup. Martini. Nach der Predigt ist die Communion der diesjährigen Katechumenen. Charfreitag früh predigt: Herr Archidiaconus Krause. Nachmittags (Stiftungspredigt) Herr Superint. Martini.

Königsbrück, den 18. März 1853. Sonntag, 20. März hält Herr Oberpf. Kirsch die Confirmationsrede. Nachmitt. predigt Herr Diac. Warloth.

Gründonnerstag predigt beim Abendgottesdienst 6 Uhr H. Oberpf. Kirsch. Charfreitag predigt früh Herr Diaconus Warloth. Nachmitt. 3 Uhr: Feier der Todesstunde unsers Herrn J. E.

Nadeburg, den 18. März 1853. Sonntag, den 20. März predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler. Nachmittags Herr Diaconus Weisner.

No.

Die... ungen, In... tags Abent... aber, in S... der Buchb...

versicherung... auf die... übertragen...

Pu

in Nr. 10... den abgeh... und 7 C... Frühjahre... gegen 10... mit diesem... der von ei... hierbei die... von ihnen... figeln und... ein höher... schlagen d... kommt, an...

Lich... nannter M... Neue zeigt... beiter in i... bursche J... dorf bei F... nämlich v...